



Elisabeth Raabe (Hg.) ★★☆☆

Der Literaturkalender 2021 Momente der Hoffnung Texte und Bilder aus der Weltliteratur

gestaltet von Max Bartholl

edition momente 2020 · 60 S. · 22.00

978-3-0360-2021-1

Wozu und zu welchem Ende liest man Literaturkalender? Einen neuen unbekanntem Autor entdecken, zum Lesen angeregt werden, ein paar Minuten lang zu Besinnung und Nachdenken anhalten, sind wohl legitime Gründe, einen literarischen „Begleiter“ durch das Jahr zu gestalten.

Das Angebot an deutschsprachigen Literaturkalendern ist nicht so klein, dass man nicht für jeden Leser etwas Geeignetes finden könnte.

Der Literaturkalender 2021 mit dem Untertitel *Momente der Hoffnung | Texte und Bilder aus der Weltliteratur* ähnelt inhaltlich und auch optisch dem seit 35 Jahren erscheinenden Arche Literaturkalender, was nicht verwunderlich ist, sind doch die Herausgeberinnen dieselben, zumindest bis 2018 im Arche Verlag, seit 2019 im neu gegründeten Verlag „edition momente“ (Genauerer über Verlagsverkäufe, Rechtewechsel u. ä. kann der Interessierte im Börsenblatt nachlesen.)

Der Literaturkalender 2021 ist ein Wochenkalender, auf 53 Seiten werden dem Leser pro Woche ein Autor oder eine Autorin (33/20) vorgestellt, ergänzt mit einem biographisch-bibliographischen Anhang am Ende des Kalenders.

Die Seiten sind stets nach dem gleichen Prinzip gestaltet: ein großes Schwarz-Weiß-Foto des Autors bzw. der Autorin (bis auf wenige farbige Ausnahmen), ein kurzer ins Blickfeld gerückter Originaltext und ein Begleittext mit Hintergrundinformationen. In der schmalen Kopfzeile pro Blatt werden Geburts- und Sterbetage von Dichtern und Dichterinnen der Weltliteratur wiedergegeben.

Die Texte sind in der Mehrzahl Auszüge aus Briefen, Tagebüchern, Essays u. ä., was wohl dem übergeordneten Leitthema „Hoffnung“ geschuldet ist, welches nicht so leicht mit einem kurzen Textausschnitt aus Romanen zu vermitteln ist. In Gedichten geht das – auch Kurzprosa wäre geeignet –, weshalb ich die Originaltextauswahl nicht immer gelungen finde.

Hoffnungen, Erwartungen, Sehnsüchte und auch Resignation und Enttäuschung sind der rote Faden des Kalenders – wie weit sie den Nerv des Lesers und Betrachters treffen, ist wohl individuell verschieden, dürfte auch von den Bedürfnissen des Lesers abhängen – im besten Fall lässt er sich überraschen und inspirieren.



Die Auswahl der Texte (bzw. Autoren) legt das Schwergewicht auf das 19. und 20. Jahrhundert und auf den westlich geprägten Kulturraum.

Lobend hervorzuheben ist die Auswahl der der Allgemeinheit vielleicht weniger bekannten Autorinnen wie z. B. Selma Meerbaum-Eisinger, einer vielversprechende Lyrikerin, die 18-jährig im Vernichtungslager starb, oder Annemarie Schwarzenbach, Jugendfreundin von Klaus und Erika Mann, deren Reportagen wieder gelesen werden sollten.

Neben vielen bekannten Namen wie Beckett, Dostojewski, Kafka, Morrison u.a. kann der Leser auch Autoren und Autorinnen aus Afrika und Asien neu entdecken.